Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 130 | Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend | Halver Mittwoch, den 4. Juni 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Mordanschlag auf den österreichischen Bundeskanzler.

Das Attentat auf Dr. Seipel.

Schwere Verletzung des österreichischen Bundeskanzlers.

Als der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel Sonntag abend von einer Fahnenweihe im Burgenland wieder in Wien anlangte, wurde er auf dem Bahnhof durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt. Der Attentäter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und verwundete sich tödlich. Der Bundeskanzler, der zunächst nichts davon gemerkt hatte, daß er getroffen war, brach nach einigen Schritten zusammen und wurde ins Spital überführt, wo er bedenklich daniederliegt.

Der Attentäter wurde in die Klinik Hohenegg gebracht. Er war zunächst nicht vernehmungsfähig, da er sich in die Schläfe geschossen hatte. Seine Person wurde aber alsbald als die eines Arbeiters Karl Jawornik aus Ottensheim festgestellt.

Der Hergang des Mordanschlages.

Kurz nach 7 Uhr abends traf Dr. Seipel auf dem Wiener Südbahnhof ein. Seine Ankunft, die in breiten Kreisen nicht bekannt war, erregte wenig Aufsehen und wurde kaum beachtet. Dr. Seipel verweilte auf dem Bahnsteig noch einige Minuten und sprach dort mit dem Bahnhofsvorstand sowie mit einem Polizeikommissar. Plötzlich sprang ein Mann aus dem Publikum hervor und man hörte das Krachen von drei Schüssen. Dr. Seipel wandte sich an die neben ihm stehenden Herren mit der Frage: „Hat es nicht soeben geknallt? Ist vielleicht jemand von Ihnen getroffen worden? Ich spüre nichts." Er ging dann schnell mit den beiden anderen Herren weiter, erbleichte jedoch plötzlich, sank zusammen und verlor das Bewußtsein. Man fing den Ohnmächtigen auf und trug ihn in den Inspektionszimmer des Bahnhofs, wo ein Münchener Arzt, der sich zufällig im Zuge befunden hatte, dem Bundeskanzler die erste Hilfe angedeihen ließ. Der Attentäter hatte den dritten Schuß gegen sich abgefeuert und war blutüberströmt zusammengefallen. Als man dem Bundeskanzler im Bahnhofszimmer Jacke und Weste auszog, bot sich ein schrecklicher Anblick. Das Hemd war auf der rechten Seite mit Blut durchtränkt und aus einer Wunde unmittelbar neben der rechten Brust drang ebenfalls Blut. Auf der linken Brustseite, zwei Finger unterhalb des Schlüsselbeins, zeigte sich ein blutunterlaufener Fleck, der von einem Streifschuß herrührte. Im Spital war Dr. Seipel die ganze Zeit über bei vollem Bewußtsein. Eine vorgenommene Untersuchung, konnte die Kugel, welche die Lunge durchschlagen hat, nicht zutage fördern. Die Besorgnis um das Leben des Verwundeten ist um so größer, als er seit einigen Jahren an Zuckerkrankheit leidet.



Dr. Seipel.

Der Attentäter

Jaworek, der Mörder, gab, als seine Vernehmung möglich wurde, an, daß er allein nach Wien gekommen sei und ihm ein Beamter des Südbahnhofes gesagt habe, daß er Dr. Seipel erschießen solle. Auf die Frage, wer dieser Auftraggeber gewesen sei, antwortete er nur: „Ich bin beauftragt." Er habe nie Waffen getragen und sich nur zur Ausführung der Tat einen Trommelrevolver und zum äußersten Notfall den Dolch zugelegt. Im übrigen stehe alles in einem Briefe an seine Frau. Bei der Leibesvisitation des Mörders wurde ein Dolch zutage gefördert, sowie mehrere Photographien, die Jawornik in österreichischer Marineuniform darstellen.

Später fand man auch den Brief an seine Frau. Er enthält das Geständnis, daß er in einer Fabrik eine Veruntreuung begangen hätte. Infolgedessen habe er sich entschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Wenn er aber aus dem Leben gehe, so wolle er noch eine zweite Person, und zwar den, dem die Arbeiter ihr Elend verdanken, mitnehmen.

Über die Vorgänge auf dem Wiener Südbahnhof melden die Blätter noch, daß, nachdem der Täter verhaftet war, und das Volk sich auf ihn stürzte, Dr. Seipel mit beiden Händen abgewehrt und gerufen habe: „Nicht schlagen!" Bei Jawornik wurden nach einer Angabe außer den Waffen noch ein Taufschein und eine Mitgliedskarte der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Ottensheim, vorgefunden.

Ministerrat und Kundgebungen.

Vizekanzler Frank, welcher auf einige Tage zur Erholung Wien verlassen hatte, wurde sogleich von dem Vorgefallenen verständigt; er traf abends in Wien ein. — Um 11 Uhr abends fand ein Ministerrat statt, in dem, wie verlautet, eine Kundgebung an die Bevölkerung und auch über die Einberufung des Parlaments beschlossen worden ist. Vom deutschen Reichspräsidenten Ebert traf eine Depesche ein, in der er, tieferschüttert durch den ruchlosen Anschlag, dem österreichischen Brudervolk die herzlichste Teilnahme ausspricht und auf baldige Wiedergenesung des von ihm hochgeschätzten Bundeskanzlers hofft. Der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer verbrachte fast die ganze Nacht neben den sonst erschienenen öffentlichen Persönlichkeiten in der Nähe des Leidenden.

*

Montag nachmittag wurde das Befinden des Bundeskanzlers als sehr günstig bezeichnet. Es ist keine Komplikation eingetreten. Die Ärzte hoffen das Beste. Eine Operation ist nicht notwendig.

*

O du mein Österreich!

Von einem guten Kenner der österreichischen Verhältnisse wird uns geschrieben:

Das Attentat auf Seipel, Österreichs Ministerpräsidenten, wirkt fast mehr erschreckend als überraschend. Denn in jenem schönen Land zwischen Donau und Alpen sind die politischen Leidenschaften seit dem Sturz der habsburgischen Monarchie viel stürmischer noch als im Deutschen Reich. Der Ausgang des Krieges und die sich daran anschließende Umwälzung führte dort nicht allein zur Zerschmetterung der Monarchie, zur Abreißung großer, ganz von Deutschen bewohnter Gebiete, sondern machte Österreich selbst zu einem kleinen, nur von sechs Millionen bewohnten Staat. Der Führer der österreichischen Sozialdemokratie, Dr. Bauer, ist nicht das, was man bei uns Mehrheitssozialist nennt, sondern er und seine Partei sind weit radikaler, sind etwa von der Art unserer früheren Unabhängigen Sozialisten, heftige Theoretiker, deren Regiment mit den politischen und wirtschaftlichen Wirklichkeiten übel zusammenprallte. De Inflation überdeckte mit ihrem Papierschleier die Entwicklung, die schließlich zur Hungerkatastrophe führte, einer Hungerkatastrophe übrigens, die viel schlimmer war als bei uns, weil Wien mit seiner für den kleinen Staat unnatürlich gedehnten Größe den Gegensatz zwischen Stadt und Land weit schärfer auskosten mußte.

Die Hilfe durch die Völkerbundanleihe, erkauft durch die Hingabe der Souveränität des Staates an den Völkerbundkommissar Dr. Zimmermann, brachte eine vorläufige Sanierung, und diese erfolgte — im schärfsten Gegensatz zur Sozialdemokratie — unter der Führung der Christlich-Sozialen, also in der Hauptsache Dr. Seipels. Sanierung heißt aber immer Krise, Krise schwerster Art, wie auch wir sie ja jetzt zur Stunde erleben. Zu Hunderttausenden zählten die Arbeitslosen, die von dieser Gesundungskrise auf die Straße geschleudert wurden, und nur langsam, ganz langsam wurde es besser. Allzu langsam für viele, die unter dieser Not furchtbar zu leiden hatten.

Das traditionelle turbulente politische Leben tat ein übriges, und als nun im Spätherbst vergangenen Jahres die Neuwahlen zum Parlament stattfanden, da wurde ein Wahlkampf von unerhörter Heftigkeit geführt, bei dem die Parole hieß: Für oder gegen Seipel. Er stand absolut im Mittelpunkt der Debatten, die häufig genug mit Knüppel und Revolver geführt wurden. Die Sozialdemokratie kämpfte um die Erhaltung der Reste von Macht und Einfluß. Seipel erklärte, daß Österreich vor allem oder nur die eine Pflicht habe, im Rahmen des Sanierungsprogramms zu arbeiten ohne jede Rücksicht auf Revolutions- oder sonstige Wünsche. Und er siegte damit. Seine Partei wurde die stärkste, die Sozialdemokratie zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. Seipel bildete einen „Bürgerblock" und regierte gegen die Sozialdemokratie. Immer er selbst ganz vorn. Dieser katholische Priester scheute nie und nirgends den Gegner, stellte sich jedem politischen Angriff. Er brachte wieder Ordnung in die übel verrottete kleine österreichische Wehrmacht, die bis dahin nur ein politischer Debattierklub gewesen war, ging rücksichtslos, ohne jede Schonung gegen den grotesk angeschwollenen Beamtenkörper des dafür viel zu kleinen Staates vor; er, immer er, die Härten gegen den einzelnen bedauernd, aber verteidigend. Er führt wirtschaftlich politische Verhandlungen mit allen benachbarten Staaten, führt sie häufig zu erfolgreichen Ergebnissen, entwickelt eine überaus große außenpolitische Tätigkeit im Interesse seines Staates, ist der ungekrönte König von Österreich. Er allein meistert das politisch-parlamentarische Getriebe, meistert die Gegner; aber wirklich nur — er allein. Die andern, alle andern folgen in staatsmännischer Begabung in großem Abstand.

Er ist äußerlich genommen ähnlich wie in Preußen die Person Bismarcks in den 60er Jahren der wildest umstrittene Mann war. Gewiß kan man das Attentat auf Seipel nicht mit dem eines Cohen Blind 1866 vergleichen, der ganz bewußt politische Maßnahmen Bismarcks verhindern wollte. Das wollte jener Arbeiter, der das Attentat auf Seipel verübte, gewiß nicht. Aber bei dem Vorhaben, mit „Eclat" aus dieser Welt zu flüchten, verfällt er fast wie selbstverständlich auf die Person des größten politischen Gegners, der doch in allen seinen Maßnahmen nichts anderes ist als der Mann der Lage, in die der Umsturz und der „Frieden" von St. Germain Deutsch-Österreich hineinwarf, und aus der er, um den Staat zu retten, alles herausholte, was herauszuholen war.

Es wäre ein großes Unglück für Österreich, wenn gerade dieser Mann den Kugeln des Attentäters erliegen würde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Eisenbahnverhandlungen in Berlin am 10. Juni.

Die vier Mitglieder des Ausschusses zur Organisation der deutschen Eisenbahnen haben in Paris mehrere Sitzungen abgehalten. Nunmehr werden sie mit den verschiedenen Regierungen in Fühlung treten und am 10. Juni die Verhandlungen in Berlin wieder aufnehmen.

Gehaltsregelung der evangelischen Kirchenbeamten.

Ein neues Gesetz über die Regelung der Gehaltsbezüge der evangelischen Kirchenbeamten ist von der preußischen Staatsregierung fertiggestellt worden. Nach § 1 des Entwurfs scheiden die Beamten der evangelischen Kirchenverfassung, die nach der Neubildung der Kirchenbehörden im Dienste ihrer Landeskirche bleiben, aus dem Staatsbeamtenverhältnis aus. Ihre Besoldung, ihr Ruhegehalt und ihre Hinterbliebenenversorgung erhalten sie für die Besoldungsgruppe, der sie bei Inkrafttreten dieses Gesetzes angehören nach Maßgabe der für die unmittelbaren Staatsbeamten bestehenden jeweiligen gesetzlichen Vorschriften aus der Staatskasse.

Einladung amerikanischer Finanzleute nach Berlin.

Das „Journal of Commerce" will von diplomatischer Seite in Washington erfahren haben, daß die deutsche Regierung beabsichtige, führende amerikanische Finanzmänner zu einer inoffiziellen Konferenz nach Berlin einzuladen, um in zwangloser Aussprache die Absichten Amerikas über die Durchführung der geplanten Reparationsanleihe kennenzulernen.

Abbau der Umsatzsteuer gefordert.

Die Forderung der Beamtenschaft nach dem Abbau der Umsatzsteuer zur Verbilligung der Lebenshaltung wird nachdrücklich in der Zeitschrift Der Beamtenbund wiederholt und dabei auf den Sachverständigenbericht hingewiesen, in dem es heißt: „Es ist unsere allgemeine Ansicht, daß diese Steuer (die Umsatzsteuer) so bald wie möglich zugunsten anderer Steuerarten etwas herabgesetzt werden sollte."

Rheinländertag in Potsdam.

Der Reichsverband der Rheinländer und die Heimatverbände der Pfälzer und Saarländer, der Westfalen, Elsaß-Lothringer, Eupen-Malmedyer hatten ihre Mitglieder zu einer Kundgebung für ihre unter der Fremdherrschaft schmachtenden Landsleute im besetzten und den abgetretenen Gebieten in Potsdam zusammenberufen. Reichsminister Dr. Hoefle überbrachte die Grüße des Reichskanzlers und führte aus, nach der Auffassung der Reichsregierung sei das Sachverständigengutachten der letzte Versuch, zu einer vernünftigen Regelung in der Reparationsfrage zu gelangen. Der Minister gedachte dann noch der über 1500 Gefangenen und 130 000 Ausgewiesenen, die nur ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande getan haben. Es gibt keine Lösung der Reparationsfrage, wenn nicht gleichzeitig auch die Ehrenfrage gelöst wird.

Deutsch-Österreich.

× Internationaler Gewerkschaftskongreß. Die internationale Arbeiterwoche, deren Schauplatz Wien in diesen Tagen sein wird, hat ihren Anfang genommen. Der internationale Gewerkschaftskongreß trat in Anwesenheit von 200 Delegierten aus 21 Ländern zu seiner dritten ordentlichen Tagung zusammen, in deren Mittelpunkt die sich überall bemerkbar machende Bewegung gegen den Achtstundentag stehen wird. Die Beratungen sollen in erster Linie den Mitteln zur Bekämpfung von Nationalismus, Militarismus, Kriegsvorbereitungen und vor allem der im Jahre 1919 abgeschlossenen Friedensverträge dienen.

Aus In- und Ausland.

München. Zu der 50jährigen Jubelfeier des bayerischen Kriegerbundes waren Vertreter der 3200 Vereine umfassenden Organisation aus allen Teilen des Landes erschienen. Anwesend waren auch der frühere Kronprinz Rupprecht, Prinz Leopold, General v. Heeringen, General Kreß v. Kressenstein und andere.

Magdeburg. Eine Kundgebung der Republikaner in Form einer Fahnenweihe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurde hier veranstaltet, bei der sich etwa zehntausend Menschen im Klosterberge-Garten zusammenfanden.

Delmenhorst. Hier fand unter Teilnahme des Generals v. Lettow-Vorbeck der Stahlhelm-Gautag statt, zu dem etwa 10 000 Menschen aus Oldenburg, Bremen usw. erschienen waren. Der Tag verlief ungestört.

Haag. Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß am 30. Mai in Warschau vom niederländischen Gesandten und dem polnischen Außenminister ein niederländisch-polnischer Handelsvertrag unterzeichnet worden ist. Diesem Vertrage ist auch die Freie Stadt Danzig beigetreten.

Paris. Der zurückgetretene Ministerpräsident Poincaré hat die Ernennung des Abgeordneten Wetterlé zum kanonischen Berater bei der französischen Botschaft beim Vatikan unterzeichnet.

Kowno. Die litauische Regierung hat an den Völkerbund eine Note gerichtet, in der sie gegen die militärischen Vorbereitungen der Polen im Wilna-Gebiet protestiert.

Deutscher Reichstag.

(4. Sitzung.) CB. Berlin, 2. Juni.

Die heutige Reichstagssitzung beschäftigte sich, da die Frage der Kabinettsbildung noch immer nicht erledigt war, nur mit den nationalsozialistischen und kommunistischen Anträgen auf

Entlassung der inhaftierten Mitglieder des Hauses.

Der Geschäftsordungsausschuß hatte inzwischen beschlossen, zu empfehlen, für den nationalsozialistischen Abgeordneten Kriebel die verhängte Festungshaft und für den kommunistischen Abgeordneten Lagemann die Gefängnishaft aufzuheben. Gleichzeitig wurde empfohlen, die Untersuchungshaft gegen die

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Ruhrbergbau nahmen 85 % der Bergleute die Arbeit wieder auf.

* Der Provinziallandtag des Rheinlandes wird für Ende Juni einberufen. Die Besatzungsbehörde hat für die Mitglieder des Provinziallandtages, die noch ausgewiesen sind, ungehinderte Einreise zugesagt.

* Gegen den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel wurde ein Revolverattentat verübt, bei dem der Kanzler schwere Verletzungen davontrug.

* In der ersten Sitzung der neugewählten französischen Kammer wurde stürmisch der Rücktritt des Präsidenten der Republik Millerand verlangt.

* Der demnächstige Ministerpräsident Herriot erklärte, er habe eine Mitteilung von Ramsay Macdonald erhalten, nach der dieser nach Paris kommen wolle.

Vor Eintritt in die weiteren Beratungen machte der Vorsitzende das Kollegium mit einem eingegangenen Dringlichkeitsantrag betr. Errichtung eines Transformatoren-Gebäudes auf dem Marktplatz bekannt und bat die Dringlichkeit anzuerkennen. Die Vertretung gab ihre Zustimmung und wurde der Punkt an den Schluß der Tagesordnung gestellt.

4. Wahl eines Gewerbesteuer-Ausschusses. Die Gemeinde Halver bildet nach der neuen Verfügung einen eigenen Veranlagungsbezirk, aus diesem Anlaß schreibt das Finanzamt die Ernennung eines Gewerbesteuer-Ausschusses vor. Die Wahl hat nach der Verhältniswahl zu erfolgen. Eingereicht war nur ein Wahlvorschlag In den Wahlvorstand wurden berufen Gemeindevorsteher Fernholz als Vorsitzender, Heinr. Giersieper und Ad. Bremicker als Beisitzer, letzterer gleichzeitig zum Schriftführer ernannt. 5 Stimmen wurden abgegeben, gewählt wurden als ordentliche Mitglieder:

1. Fabrikant Heinr. Giersieper, Ehringhausen
2. Handelsgärtner Chr. Welteke. Halver
3. Landwirt Adolf Enneper, Engstfeld
4. Schlosser Adolf Bremicker, Halver

stellvertretende Mitglieder:

1. Fabrikant Bernh. Kemper, Halver
2. Gastwirt Ernst Pfingsten, Halver
3. Landwirt Carl Lausberg, Obern-Vahlefeld
4. Bohrschmied Georg Dunkel, Halver.

5. Schiedsmannswahlen. Die Wahlperioden des Schiedsmanns Heinr. Giersieper, Ehringhausen und des Schiedsmanns-Stellvertreters Otto Schnöring, Ahe sind demnächst abgelaufen, aus diesem Anlaß schreibt das Gericht eine Neuwahl vor. An Stelle des Schiedsmanns Giersieper wurde Lehrer Hegemann Ehringhausen als Schiedsmann für den Bezirk Ehringhausen und der Schiedsmannsstellvertreter Otto Schnöring, Ahe für den Bezirk Kamscheid wurde wiedergewählt.

6. Neuregelung der Entschädigung für die schultechnische Beaufsichtigung der Rektoratschule. Laut Verfügung der Regierung ist die jährliche Entschädigung für die Beaufsichtigung der höheren Schulen auf 175 Mk. festzusetzen. Oberstudiendirektor Prof. Dr. Schmidt vom Realgymnasium zu Lüdenscheid, dem die Beaufsichtigung der hiesigen Rektoratschule obliegt, hatte eine Erhöhung der Bezüge beantragt. Das Kuratorium der Rektoratschule hatte in seiner Sitzung vom 23. April die Entschädigung auf die festgesetzte Höhe anerkannt. Gemeindevertretung tritt dem Beschlusse bei.

7. Instandsetzung des Weges Niedern-Vahlefeld—Breckerfelder Chaussee. Die Interessenten haben unterm 3. Dezember 1923 beantragt, den obengenannten Weg in einen fahrbaren und passierbaren Zustand zu bringen. Das Bauamt, dem die Erledigung oblag, hat die Bearbeitung erst jetzt erledigt, sodaß der Antrag nicht früher der Gemeinde-Vertretung vorgelegt werden konnte. Vertreter Lausberg gibt der Vertretung ein klares Bild über den Zustand des besagten Weges. Die Klagen der Interessenten seien vollauf berechtigt und der sei dringend sofortige Hilfe notwendig. Die vom Bauamt gegebene Beschaffenheit des Weges stellt er in einigen Punkten richtig. Die Interessenten verlangten keinen chausseemäßigen Ausbau sie seien mit einer genügenden Ausbesserung zufrieden und wären evtl. bereit die erforderlichen Spanndienste zu leisten. Der Weg mit seiner großen Steigung und Gefälle sei auf die Dauer nicht haltbar. Ein anderes besseres und moderneres Wegeprojekt sei in Aussicht genommen, sobald die Verhältnisse es gestatteten, müßte diesem Projekt näher getreten, das sei bei der Bedeutung der Ortschaften nicht zu umgehen. Vertretung ist einmütig der Ansicht, daß hier etwas geschehen muß und bittet den Gemeindevorsteher dahin zu wirken, daß der Weg baldmöglichst in einen passier- und fahrbaren Zustand gebracht wird. Bei diesem Punkt Wegeangelegenheit entspinnt sich sich eine längere Aussprache, es wird angeregt eine Wegebaukommission zu ernennen, die die Aufgabe haben soll, die Wege in der Gemeinde zu begehen und die Wünsche der Interessenten zu prüfen und dann der Vertretung und dem Bauamt Mitteilung zu machen, was zu geschehen sei. Der Antrag wird bis zur nächsten Tagung zurückgestellt, es sollen vorerst Erkundigungen bei anderen Gemeinden eingezogen werden.

8. Ruhrtalsperrengesetz. Das Ruhrtalsperrenvereinsgesetz hat das Recht die Gemeinden zu Beiträgen heranzuziehen. Es sind Bestrebungen im Gange diese alten Rechte zu beseitigen, wozu die Gemeinde aufgefordert wird sich denselben anzuschließen. Kollegium gibt hierzu seine Zustimmung.

9. Beihilfenantrag. Der Kaninchenzuchtverein Oberbrügge hat beantragt ihm eine Beihilfe für die Beteiligung zur Anschaffung von Ausstellungskäfigen zu gewähren. Die alte Vertretung hat den Beschluß gefaßt, grundsätzlich für derartige Zwecke keine Beihilfen zu gewähren. Die neue Vertretung steht auf demselben Standpunkt. Der Antrag wird abgelehnt.

10. Steuererlaßantrag wird in die geheime Sitzung verwiesen.

11. Dringlichkeitsantrag betr. Errichtung eines Transformatorenhauses auf dem Platze vor der Kirche in Halver. Eine Anzahl Bürger haben gegen die Errichtung eines Transformatorenhauses auf dem Marktplatze Einspruch erhoben. Die Verwaltung hat den Einspruch an das Kommunale Elektrizitätswerk Mark in Hagen weitergeleitet. Mark hat den Einspruch beantwortet und vertritt die Ansicht, daß das Gebäude das Ansehen des Straßenbildes nicht verschändet und auch die Aussicht der Hausbewohner nicht beeinträchtige, da es ein niedriges Gebäude gebe. Laut Aktionärvertrag stehe ihr das Recht zu, die Transformatorenstation an einer ihr passenden Stelle zu errichten, und der Mittelpunkt des Ortes müsse gewählt werden, da die Kabel strahlenförmig in die verschiedenen Straßen geleitet werden müßten, sodaß bei eintretenden Störungen nur einzelne Straßen davon betroffen würden, die zuerst vorgesehene Station bei der Firma Becker & Co. in der Südstraße biete nicht die genügende Sicherheit. Die Gemeindevertretung ist einmütig der Ansicht, daß der Platz vor der Kirche freigehalten werden müßte und es stände genügend Gelände im Mittelpunkt des Ortes zur Verfügung, um dort die Station zu errichten. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, sich mit der Mark dieserhalb ins Benehmen zu setzen, um auf gütlichem Wege zu versuchen, daß das Gebäude an anderer Stelle errichtet wird.

Außerhalb der Tagesordnung wird an den Vorsitzenden die Frage gestellt, wie weit die Spielplatzfrage gediehen sei. Der Gemeindevorsteher erklärt hierzu, daß bis jetzt in dieser Angelegenheit keine Schritte unternommen seien. Als passendes Gelände wurde die Amtswaldung südlich des Versorgungshauses an dem Wege nach Winkhof gelegen, bezeichnet. Anschließend folgte die vertrauliche Beratung.

Kleine Nachrichten.

Um Dr. Stresemann.

Berlin, 2. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gibt folgende Mitteilung aus: Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 2. Juni wiederholt zu den Gerüchten und Zumutungen Stellung genommen, daß die Fraktion den Parteiführer, Außenminister Dr. Stresemann, fallen ließe. Sie stellt demgegenüber fest, daß sie und ihre Verhandlungsführer stets an ihm aus sachlichen und persönlichen Gründen festgehalten haben. Wenn sie die Entscheidung auch von dem freien Willen des Herrn Dr. Stresemann abhängig macht, so war das zunächst eine Selbstverständlichkeit, entspricht aber auch der eigenen Haltung des Herrn Dr. Stresemann gegenüber dem Reichskanzler Dr. Marx. Die Fraktion verweist wiederholt auf ihren Beschluß vom 31. Mai, wonach sie zu ihrer Haltung in erster Linie durch die Erwägung bestimmt ist, daß es aus sachlichen Gründen geboten ist, im In- und Auslande durch einen Wechsel der Personen nicht den Anschein einer außenpolitischen Kursänderung hervorzurufen.

Die Kreditnot.

Dresden, 2. Juni. Der Verband sächsischer Industrieller hat die zuständigen Reichsstellen und die Reichstagsfraktionen auf die außerordentlich bedenklichen Folgen der gegenwärtigen Kreditnot hingewiesen und ihnen nahegelegt, so schnell wie möglich die neue Regierung zu bilden, die als erstes die Aufgabe habe, sich mit Abhilfemaßnahmen gegen den Geld- und Kreditmangel zu befassen.

Der Haftbefehl gegen die Kommunisten aufgehoben.

München, 2. Juni. Da kein Fluchtverdacht vorliegt, ist der Haftbefehl gegen die 62 Kommunisten mit einer Ausnahme wieder aufgehoben worden, doch wurde gegen eine Reihe beteiligter Kommunisten die Schutzhaft angeordnet.

Wieder ein Opfer der Franzosen.

Darmstadt, 2. Juni. Der Landtagsabgeordnete und langjährige frühere Präsident der hessischen Kammer, Oberbürgermeister Heinrich Köhler aus Worms ist an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Er war vor einem Jahre von den Franzosen ausgewiesen worden und erlitt infolge des dadurch verursachten Nervenzusammenbruchs einen Schlaganfall.

Im Lech ertrunken.

Augsburg, 2. Juni. In dem zurzeit hochgehenden Lech sind drei jugendliche Personen ertrunken, ein 16jähriger Fabrikarbeiter aus Augsburg, der 16jährige Gymnasiast Heinrich von Dallarmi und ein Wendelin Menzinger. Bisher konnte nur eine Leiche geborgen werden.

Der Attentäter Jaworek.

Wien, 2. Juni. Die in Ottensheim angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Jaworek, der dort mit seiner Frau und zwei Kindern unter sehr ärmlichen Verhältnissen in einem Arbeiterhaus wohnt und als ein sehr verschlossener in sich gekehrter Mensch gilt, sich am Sonnabend früh nach Baden begeben hat, um bei der Bezirkskrankenkasse für seine Familie eine Million Kronen abzuheben. Von diesem Gang ist Jaworek nicht nach Hause zurückgekehrt. Über die Motive seiner Tat hat sich Jaworek, der im Krankenhaus unter strenger Bewachung steht, noch immer nicht geäußert. Doch hat er heute früh erklärt, solange keine Nahrung zu sich nehmen zu wollen, bis der Bundeskanzler genesen sei.

Poincarés Beobachter in Kopenhagen.

Paris, 2. Juni. Das „Journal" erfährt, daß Poincaré noch schnell einen neuen französischen Botschafter für Kopenhagen ernannt habe: seinen bisherigen Kabinettsdirektor Hermité. Der neue Botschafter kenne Deutschland sehr genau, und dieser Umstand wäre für den Beobachtungsposten in Kopenhagen besonders wichtig.

Freilassung gefangener Missionare.

Peking, 2. Juni. Die Flußpiraten, die neulich bei Pingko (Kuangsi) mehrere Missionare festgenommen hatten, haben zwei der Missionare wieder freigelassen.

Japanische Massenproteste gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz.

Tokio, 2. Juni. Während des gestrigen Tages wurden im ganzen Lande Massen-Protestversammlungen gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz abgehalten.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Unter sehr großer Beteiligung fand in Mahlsdorf die Beisetzung des aus politischen Gründen ermordeten Schülers Günther Bever statt.

Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 2 Juni. Auftrieb 593 Stück Großvieh, davon waren 22 argentinischer und 12 dänischer Herkunft, 212 Ochsen, 134 Bullen, 389 Färsen und Kühe, 38 Fresser, 1080 Kälber, 2827 Schweine hiervon 10 in Privatstallung 145 Schafe. Preise 50 Klg. Lebendgew.: Ochsen a. 56—58, b. 52—54, c. 42—45, d. 30—38. Bullen a. 50—52, b. 40—45, c. 30—38. Färsen und Kühe a. 56—58, b. 52—54, c. 40—45, d. 30—35, e. 20—30. Jungvieh a. 30—40. Kälber a. —, b 65—70 c. 55—60, d. 50—55, e. 40—50. Weidemastschafe: a 40—45, b. 30—40. Schweine: a. 48—50, b. 48—50, c. 50—52, d. 50—52, e. 40—45, f. 40—50. Tendenz des Marktes: Großvieh lebhaft, später abflauend, Schweine lebhaft, Kälber rege.

Börse und Handel.

Lustlosigkeit und Kursverschlechterung.

* Berlin, 2. Juni.

Trotzdem einige Momente wie die Besserung der Mark im Ausland und die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrbezirk freundliche Ausblicke für das Wirtschaftsleben eröffneten, litt der heutige Börsenverkehr unter arger Verstimmung. Die Kurse schwächten sich auf allen Gebieten ab. Auch im weiteren Verlauf konnte sich keine Besserung durchsetzen, die Kurse bröckelten bei allgemeiner Lustlosigkeit weiter ab. Am Devisenmarkt haben die Anforderungen weiter abgenommen.

In Billionen Mk. **Was kosten fremde Werte?** Ohne Gewähr.

Börsenplätze	2. 6. gesucht	2. 6. angeb.	31. 5. gesucht	31. 5. angeb.
100 Holland	157,11	157,89	157,60	158,40
100 Dänemark	70,57	70,93	70,57	70,93
100 Schweden	111,22	111,78	111,22	111,78
100 Norwegen	57,11	57,39	57,60	57,89
100 Finnland	10,47	10,53	10,47	10,53
1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21
1 England	18,08	18,17	18,155	18,245
100 Schweiz	73,72	74,08	73,91	74,29
100 Frankreich	20,50	20,60	21,50	21,60
100 Belgien	17,90	18,00	18,60	18,70
100 Italien	18,10	18,20	18,30	18,40
100 Tschechien	12,27	12,33	12,29	12,35
100T Österreich	5,89	5,91	5,89	5,91
100T Ungarn	4,59	4,61	4,59	4,61

Schriftleitung: Wilh. Bell Halver.

Pfingst-Angebot.

Große Auswahl! Billige Preise!

in

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bahnhof.

Otto Vahlefeld
Grete Vahlefeld
geb. Schlaeper
geben ihre Vermählung bekannt.
Löh, den 4. Juni 1924.
b. Kierspe.

Für die uns bei unserer Vermählungs-Feier in so reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank
aus.
Kierspe, im Juni 1924.
Otto Schmidt u. Frau
Emilie geb. Reinecke.

Milchversandscheine
liefert schnell und billigst
Wilh. Bell jr., Halver.

Dr. Thompson's Seifenpulver
bequem sparsam
Überall zu haben
Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Inserieren bringt Gewinn!

Suche für sofort ein tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt in Halver, welches zu Hause schlafen kann.
Näheres zu erfrag. in der Geschst. des Allgem. Anzeigers Halver.

Schreibmaschine für 30 Mk.
In Kierspe-Bhf. unverbindliche Vorführung Mittwoch, den 4. Juni, von 10 Uhr vorm. bis 7½ Uhr nachm. Hotel Bastian.
W. Crone, Dieringhausen.

Habe noch einen Wagen
schwefelsauren
Ammoniak
unterwegs.
Alb. Herdepe,
Halver,
Telefon 40.

Besonders billige Pfingst-Angebote

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwz., weiß, farbig, bwll.	55 ₰	70 ₰	90 ₰	1.80
Damen-Strümpfe schwz., weiß, farbig, macco	1.60	2.00	2.50	2.95
Damen-Strümpfe schwz., weiß, farb., Seidenflor	1.90	2.40	3.20	4.50
Kinder-Strümpfe schwarz, weiß, braun . .	Größe 1—10	70 ₰		1.60
Kinder-Strümpfe grau, beige, macco . . .	Größe 3—9	1.60		2.80
Herren-Socken i. Baumw., Macco, Seidenflor	70 ₰	1.20	1.80	2.00

Wäsche

Damen-Hemden	1.75	2.25	2.95	3.75
Damen-Beinkleider	1.75	2.75	3.25	4.25
Damen-Nachthemden	4.75	6.95	8.50	12.50
Damen-Prinzeßröcke	6.25	7.75	13.50	15.00
Damen-Untertaillen	4.75	6.95	8.50	12.50
Herren-Hemden	2.95	3.95	4.50	4.95

Herren-Artikel

Sporthemden .	6.00	7.75	9.75
Oberhemden .	8.75	9.75	12.50
Sportkragen .	50 ₰	60 ₰	70 ₰
Strickbinder .	75 ₰	1.25	2.75
Herren-Hüte .	6.50	8.80	9.75
Hosenträger . .	1.75	2.75	3.50

Damen-Paletots in vielen Stoffarten	8.75	19.00	28.00	45.00
Jacken-Kleider blau, schwarz, farbig	19.50	38.00	58.00	75.00
Voile- u. Frotté-Kleider schöne Muster	9.50	18.00	27.00	39.00
Damen-Waschkleider hell und dunkel	4.50	7.50	9.50	14.00
Damen-Blusen weiß und farbig, Voile	3.95	5.75	8.50	14.00
Kinder-Kleider in hübschen Waschstoffen	3.50	6.50	9.50	12.50

Modell-Konfektion verkaufen wir schon jetzt mit bedeutender Preisermäßigung!

Gardinen

Scheibengardinen Stück	50 ₰	75 ₰	1.25	1.60
Brisbises vom Stück . . . Meter	90 ₰	1.20	1.75	2.50
Spannstoffe ca. 130 cm . . . Meter	1.90	2.80	4.50	6.—
Etamine ca. 150 cm . . . Meter	2.20	2.80	3.50	5.00
Madras dkl., ca. 130 cm . Meter	6.50	8.90	9.50	12.50
Halbstores gute Qualität	4.75	6.50	8.00	11.50
Halbstores elegante Ausführung . . .	14.75	19.50	28.00	39.00

Putz

Hutformen . .	3.50	6.75	9.50	12.50
Garnierte Hüte	6.50	9.50	12.50	16.50
Garnierte Hüte	18.00	22.00	29.00	36.00
Kinder-Hüte . .	3.50	5.50	7.50	8.50
Baby-Mützen .	1.95	2.45	2.90	3.75
Leder-Hüte . .	19.00	28.00	32.00	36.00
Auto-Hauben .	12.50	14.50	17.50	23.00

Schuhe

Damen-Halbschuhe schwarz	7.95	9.50	11.50
Damen-Halbschuhe braun	10.75	13.50	19.75
Damen-Halbschuhe Lack	19.50	21.50	22.75
Damen-Stiefel halbhohe Absätze	12.50	15.50	18.75
Herren-Stiefel schwarz	11.50	15.50	18.75
Herren-Stiefel braun	17.50	21.50	26.50
Sport-Stiefel Fußballstiefel, sehr billig			

Herren-Anzüge in soliden Stoffen, guter Sitz	25.00	35.00	42.00	58.00
Herren-Anzüge in Kammgarn und Gabardine	65.00	78.00	95.00	125.00
Herren-Covercoat-Paletots	48.00	68.00	85.00	98.00
Herren-Lüster-Joppen hell und dunkel	9.50	13.50	19.50	21.00
Knaben-Waschanzüge solide Stoffe	6.00	9.50	12.00	15.50
Herren-Hosen in modernen Streifen	4.50	8.75	14.50	19.00
Herren-Gummi-Mäntel viele Formen	16.80	24.00	35.00	48.00
Windjacken in wasserdichten Stoffen	14.80	16.50	19.50	21.50

Komplette Wander-Ausrüstungen außerordentlich billig!

Gebrüder Alsberg, Lüdenscheid